

Trachtenstickerei: Der Entwurf mach



Schlagersängerin Angela Wiedl war fest entschlossen: Sie wollte auch so ein schwarzes Mieder mit goldener Bouillon-Stickerei besitzen. Entdeckt hatte sie das prächtige Kleidungsstück in der Schönheitengalerie des Nymphenburger Schlosses zu München. Dort hängen die Porträts von 36 attraktiven Münchner Damen, die Ludwig I. seinerzeit malen lassen. Wiedls Wunsch ging in Erfüllung – dank Heidi Baumgartner in Oberstdorf, eine der

wenigen Berufshandstickerinnen in Deutschland. „Ein besonders schöner Auftrag“, sagt die 50-jährige Meisterin, die auch viele Anfragen aus den Hörnerdörfern erhält. Wobei die traditionelle Trachtenstickerei nur einen Teil von Baumgartners Arbeit ausmacht. Die Oberstdorferin bestickt und restauriert Messgewänder und Fahnen, fertigt Bilder oder gestaltet modi-

sche Kleidungsstücke. Ihr liegt viel daran, ihr Wissen weiterzugeben. Deshalb gibt sie Kurse in Oberstdorf, aber auch in den Niederlanden oder sogar Südafrika. Und sie schreibt Bücher, „damit ein Stück Kulturgeschichte lebendig bleibt“. Von der alten kunstvollen Handarbeitstechnik war Heidi Baumgartner bereits als Kind fasziniert. Mit 12 Jahren fertigte sie das erste Paar edelweiß-bestickter Hosenträger, mit 16 lernte sie im Bregenzerwald die Trachtenmieder- und Goldstickerei. Ende 20 schließlich absolvierte die Autodidaktin eine Lehre als Handstickerin.

Die Meisterprüfung bestand sie mit Auszeichnung, für die Anfertigung eines Spieltisches – ein Backgammonbrett, umgeben von feinst ausgearbeiteten Blumen- und Vogelmotiven – erhielt sie den Meisterpreis der bayerischen Staatsregierung. Die Handstickmeisterin ist bis heute zufrieden mit ihrer Berufswahl: „Traumberuf? Ja, absolut.“ Am meisten Spaß macht ihr die Gestaltung von Kirchenfahnen, für die sie drei bis vier Monate braucht. „Ich find' das toll“, lächelt sie. Für ein Mieder rechnet sie 60 bis 80 Stunden, je nach Ausgestaltung. Sie kann ihren Kundinnen zahlreiche Muster – Blumen und Ornamentik – zeigen, berät die künftige Miederträgerin aber auch nach ihrem Typ, ihrer Schmuckvorliebe (Gold oder Silber) und natür-

Bahn frei für Spaß und gute Laune



Riesenspaß mit **Deutschlands längster Rodelbahn**
Herausforderungen in **Bayerns größtem Kletterwald**
Nachtrodeln bei Flutlicht, jeden Mi. und Sa. in der Saison
Ausgangspunkt in ein vielseitiges Wanderwegenetz
Zünftige, urgemütliche Einkehrmöglichkeiten

an der B308 zwischen Immenstadt und Oberstaufen
87509 Immenstadt/Ratholz
Info-Tel. +49 (0) 83 25 / 2 52 · Tel. 0 83 23 / 96 05 80

www.alpsee-bergwelt.de



JETZT
wieder
**All-Inclusive-
Tage**

Urlaub ist Wonnemar

Einzigartiges Freizeitangebot

mit Alpenpanorama

- Erlebniswelt für Wasserspaß und Abenteuer
- Gesundheitsbad
- luxuriöse Wellness-Oase
- einzigartige Saunawelt

Wonnemar Sonthofen
Stadionweg 5 · 87527 Sonthofen
Fon 0 83 21 / 7 80 97 - 0
www.wonnemar.de



die meiste Arbeit

lich nach den Farben der Tracht. Im Allgäu, sagt die Stickerexpertin, sei die Stickerei bunt, die Münchnerinnen bevorzugten Goldstickerei auf schwarzem Grund. Die kunstvoll verschlungenen Ornamente oder Blumen, vorzugsweise Tulpe, Rose und Granatapfel, fertigt Baumgartner mit Garnen wie Seide, Wolle und Leinen, die sie häufig aus London oder Paris bezieht. Auch die Techniken sind sehr verschieden: Da gibt es die Zierstickerei, Schwarz- und Weißstickerei, Hohlsäume, Ajour, Wiener oder Ebenseer Kreuzstich oder die aufwändige Nadelmalerei, bei der die Farben ineinander schattiert werden. Sie arbeitet eng mit den jeweiligen Trachtenschneiderinnen - im Oberallgäu und in München - zusammen, liefert ihnen Musterskizzen, damit diese das Mieder entsprechend zusammennähen. „Der Entwurf“, sagt die Stickerin, „macht die meiste Arbeit“. Das Muster überträgt Baumgartner dann mit einer Schablone auf den Stoff, spannt diesen in den Stickrahmen und legt los. Zum Schluss wird das Stück gedämpft und geht dann zur „Endmontage“ zurück an die Schneiderin. Dass ein handbesticktes Mieder nicht ganz billig ist, räumt Heidi Baumgartner gerne



ein. Aber wie hatte eine Kundin ihr vorgerechnet? Erst trage sie das Kleid rund 20 Jahre, dann trage es ihre Tochter 20 Jahre, und dann sei es immer noch ein Schmuckstück. Wobei die Kehrseite einer Miederträgerin allemal interessanter ist. Denn auf dem Rücken kann sich das Muster so richtig entfalten – vorne ist es durch die Schnürung nicht so gut zu erkennen. Auf die Frage, was für sie bei ihrer Arbeit das blödeste Missgeschick sei, muss Heidi Baumgartner herzlich lachen: „Wenn ich mich mit der Nadel steche.“ Was vermutlich wohl eher selten der Fall ist, da sie beim Nähen – wegen der oft doppellagigen Stoffe – grundsätzlich mit Fingerhüten arbeitet. Mehr Informationen unter www.stickkurs.de.

Text/Fotos: Veronika Krull

LUMEN BESTATTUNGEN HARALD WÖLFLE



Erd-, Feuer-, See- & Naturbestattungen

Vorsorgeverträge

Erledigung aller Formalitäten

Behördengänge







87541 Bad Hindelang
 Zillenbachstraße 3
 Telefon 0 83 24 - 95 33 95
 Fax 0 83 24 - 95 33 96

87527 Sonthofen
 Grüntenstraße 17
 Telefon 0 83 21 - 8 55 69
 Fax 0 83 21 - 8 54 69

www.bestattungen-woelfle.de
info@bestattungen-woelfle.de